

Zum Artikel „Laut Airport-Umfrage weniger Fluglärm“ vom 22. Juli hat uns folgende Zuschrift erreicht:

Das riecht schon fast nach Manipulation

„Es gibt ja den Spruch: Glaube nie einer Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast ... Die in der Präsentation der Umfrage des Salzburger Flughafens gezeigten Werte sind einzeln ausgewählte Kennzahlen, deren Aussagekraft mehr als fraglich ist! Ebenso sind die Schlussfolgerungen in vielen Fällen nicht nachzuvollziehen.

Bei 300 befragten bayerischen Bürgern aus den Gemeinden Freilassing, Ainring, Saaldorf-Surheim, Anger, Piding und Teisendorf stellt sich die Frage, wie viele aus jeder Gemeinde?

Und wenn Prozentsätze für die Meinung der Bayern veröffentlicht werden, dann haben wir die Hälfte der Kommunen mit extrem viel Fluglärmbelastung und die andere Hälfte mit ganz wenig. Also darf man die Aussagen nicht in einen Topf werfen.

Auch eine Aussage, dass die Belastung geringer eingeschätzt wurde als vor zwei und vier Jahren kann nicht belegt werden: Man müsste die Verteilung der Wohnsitze der Befragten vor zwei und vier Jahren wissen, um die Ergebnisse verifizieren zu können.

Wahrgenommener Rückgang trotz gestiegener Belastung durch die Verteilung Nord Süd: aber 50 Prozent der Bayern sagen, dass dieses Jahr die An- und Abflüge mehr geworden sind. Ja, in den letzten fünf Monaten ist die Zahl der geplanten Starts und Landungen gegenüber dem Vorjahresmonat zweistellig, bis 20 Prozent pro Monat, gewachsen.

Was den Südanflug betrifft, so kann anhand der Routenbelegungszahlen nachgewiesen wer-

den, dass 4,7 Prozent der Anflüge über den Süden erfolgten, insgesamt 656 im ganzen Jahr 2016. Und dies waren 231 weniger Anflüge als 2015. Und in 2017 ist die Anzahl der Südanflüge nochmal gesunken auf 195 tatsächliche Anflüge im ersten Quartal gegenüber 4118 Anflüge über Norden.

Die Aussage ‚in der Stadt Salzburg fühlen sich immerhin 83 Prozent vom Fluglärm nicht belästigt‘ unterstreicht die Tatsache: ‚Salzburg ist die einzige Stadt mit Flughafen aber ohne Fluglärm!‘

Fast 90 Prozent der Salzburger und der Anwohner im Salzburger Süden halten die Verteilung für gerecht: Da frage ich mich, welches Rechtsverständnis bei diesen Befragten vorherrscht? Offensichtlich ist es für diese Befragten normal, dass man den die Lasten bei Nachbarn ablädt und selber den Nutzen und Gewinn voll abschöpft.

Noch schlimmer ist, dass Landeshauptmannstellvertreter Dr. Stöckl dies als durchschnittliche Meinung bewertet: Herr Stöckl macht es sich als politisch Verantwortlicher leicht, weil er damit die Daten und Fakten zudeckt. Es geht nicht um laut vorgetragene Forderungen, Herr Stöckl, sondern um tatsächliche Starts und Landungen, die zu 100 Prozent erfasst sind.

Und was das Thema BBFS (= Bürger- und Bürgerinnenbeirat des Flughafens Salzburg, Anm. der Red.) betrifft, wurde nach dem ‚überraschenden Austritt‘ der Bayern gefragt. Offensichtlich ist dies so an das Befragungsinstitut weitergeben worden: dieser Austritt wurde mehrfach angekündigt. Außerdem stellt sich die Frage, inwieweit die befragten Bürger aufgeklärt wurden, welcher Aufwand hinter dieser Arbeit steht und ob sie bereit wären, mehr als 300 Stunden in zwei Jahren ehrenamtlich zu investieren. Denn in Bayern haben wir die Fluglärmkommission, der BBFS diene nur

der Beruhigung des Verkehrsministeriums in Berlin und brachte nur eine Verschlechterung der Belastung.

In der Präsentation sind auch ausgewählte Charts, aber kein Vergleich zu den Jahren zuvor: Man veröffentlicht das, was man für ein positives Image brauchen kann, alles andere wird bewusst weggelassen: das riecht schon fast nach Manipulation.

Am besten ist, Frau Berger kommt nach Freilassing und präsentiert die Umfrage und deren Ergebnisse mit den Rohdaten auch der Vorjahre im Rathaussaal und stellt sich den Fragen der Bürger.

Richtigstellung: 56 Prozent betrachten die Regelung/Verteilung der Belastungen als akzeptabel statt gerecht, aber 44 Prozent der bayerischen Befragten sagten, die Verteilung der Belastung ist weniger akzeptabel.

Seit Jahren wird mit geschönten Zahlen und gefilterten Informationen zum Thema Flughafen von allen Verantwortlichen von Wien bis Salzburg an die Öffentlichkeit gegangen, um die bayerische und deutsche Politik an einem konsequenten durchgreifenden Handeln zu hindern.“

Bettina Oestreich
Freilassing